

Rückbau: Überbach 12, in 66780 Rehlingen-Siersburg Ot.Fremersdorf):

Beschreibung der Konstruktion und Bestätigung Tragwerksplaner:

Es handelt sich um ein zweigeschossiges Wohnhaus mit Teilunterkellerung (linker vorderer Bereich) in Massivbauweise mit Stahlträgerdecken im KG, Holzbalkendecken über EG und über OG sowie Mauerwerkswände von ca. 50cm Stärke (sehr wahrscheinlich Bruchsandsteinwände). Die Spannrichtung aller Decken sind parallel zur Grenzwall (also senkrecht zur Straße).

Stat. Unterlagen oder Pläne konnten nicht vorgelegt werden.

Die rechte Giebelspitze besteht aus „Tuffsteinen“ (ähnlich Bims) mit wahrscheinlich 24cm dicke. Hier wurde womöglich mal das Dach erhöht. Diese Wall wird wegen dem Höhenversatz nahezu komplett entfernt (Rückbau bis zur Dachlinie des Nachbarn).

Rechts ist das niedrigere Nachbargebäude (EFH) angebaut.

Links befindet sich ein im Grundriss versetzter Anbau über die ganze Höhe der ebenfalls zurückgebaut wird.

Das Dach ist ein Satteldach mit Pfetten und Sparren aus Holz. Da das angebaute Nachbargebäude tiefer liegt, können hier selbstverständlich keine Pfetten durchlaufen.

Das rechte Nachbargebäude konnte begangen werden. Es verfügt genau wie das Abrissgebäude über eine dicke Mittellängswand (parallel zur Straße), sodass auch hier vermutlich die Deckenbalken parallel zur Grenzwall verlaufen!

An keiner Stelle konnte zur Grenzwall ein Riss festgestellt werden.

Ebenso im Abrissgebäude.

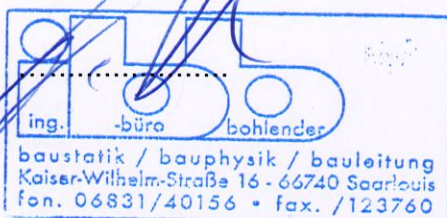
Da mit großer Wahrscheinlichkeit die verbleibenden Decken nicht in der Grenzwall ein- bzw. aufgelegt sind und nicht mit Sicherheit gesagt werden kann dass die Nachbarwände verzahnt sind, steht die Grenzwall nach dem Abriss mehr oder weniger frei.

Dies ist aus statischer Sicht nicht vertretbar.

An der Rückwall muss so oder so ein Teil der Traufwall (bis zum Fenster) erhalten werden. Das gleiche muss demnach auch an der Mittelwall (Kamin) und an der vorderen Traufwall geschehen (siehe Skizze in der Anlage).

Weil das Abrissgebäude rechts nicht unterkellert ist findet hier auch kein tiefer Abriss statt, bzw. nur bis zum jetzigen Gelände, sodass die Gründung und die Kellerwall des Nachbarn unverändert und ohne eine andere Belastung erhalten werden.

Aus stat. Sicht kann dem verbleibenden rechten Haus (Hausnummer 10) bei Einhaltung der o.g. Maßnahmen eine ausreichende Standsicherheit bescheinigt werden.



Konzept:

Beim Rückbau des Gebäudes mit der Hausnummer 12 muss die rechte Giebelwand (Grenzwand zur Hausnummer 10) bis zur Dachlinie des Nachbarn erhalten werden!

Alle drei Querwände des Abrissgebäudes müssen teilweise (Lisenen) erhalten werden. Siehe dazu Skizze des Unterzeichners im Anhang.

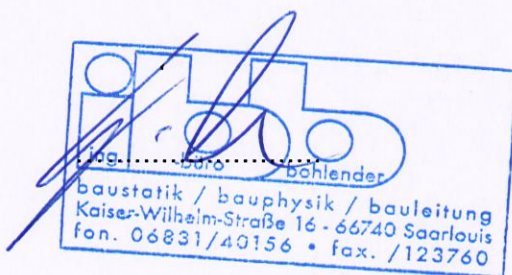
In diesem Bereich muss der Rückbau von Hand erfolgen!

Fundamente werden nicht zurückgebaut! Der Rückbau endet auf Höhe des jetzigen Geländes (ggf. 20 bis 30cm tiefer um eine Begrünung zu ermöglichen)
Ehemalige Keller können verfüllt werden!

Deckenträger, Dachpfetten etc. die gegebenenfalls in der Haustrennwand eingelassen sind (Auflager), müssen zuerst abgestützt werden und dann an der Haustrennwand getrennt werden. Entstandene Aussparungen sind kraftschlüssig auszumauern.

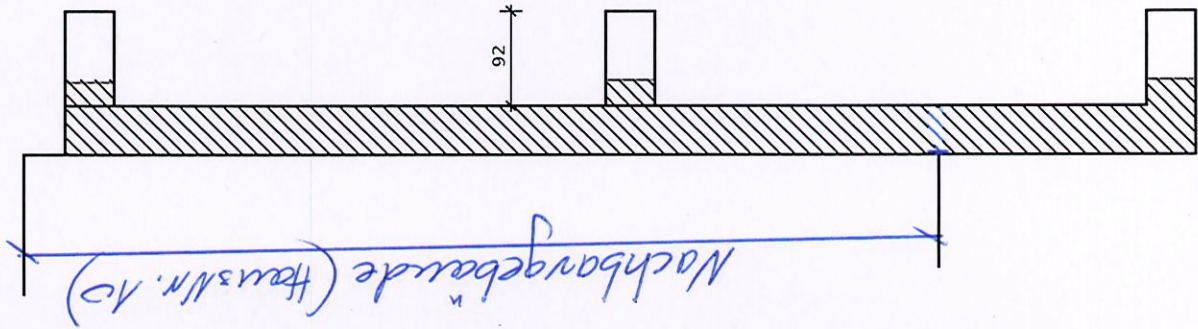
Freiliegende Mauerwerksteile sind vor Verwitterung zu schützen (Verputz.o.ä.)!

Falls bei den Arbeiten Unklarheiten bzw. Zustände festgestellt werden, welche den oben genannten Angaben/Annahmen widersprechen, ist der Unterzeichner unverzüglich zu informieren!



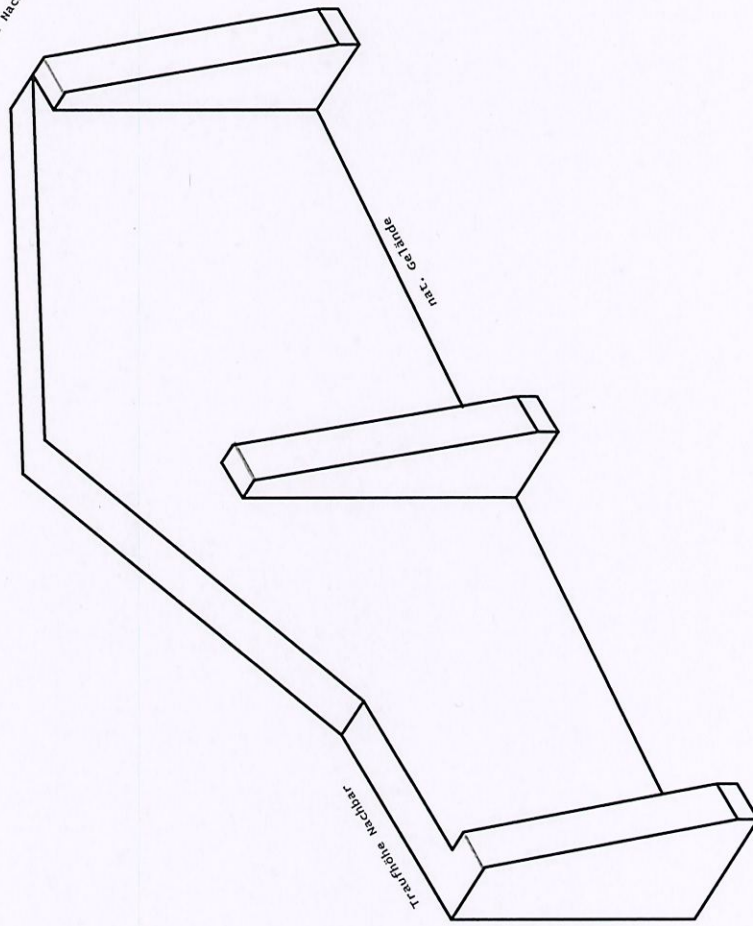
Grundriss Grenzwand

1.40



1.40

Traufhöhe Nachbar



Perspektive